

In diesen Tagen

wurde wieder mal darüber diskutiert, ob der Islam zu Deutschland gehört. Diese Diskussion ist im eigentlichen Sinne mephistophelisch. Dieser Kerl, ob er nun der echte Teufel ist oder ob es noch Oberteufel gibt, hat ja die Perfidie, niemals zu lügen, er spricht immer in halben Wahrheiten. Während man eine echte Lüge ja entlarven und auch widerlegen kann, ist es mit einer Halbwahrheit, wenn nicht unmöglich, so doch sehr schwer.

Natürlich kann man sagen, dass der Islam zu Deutschland gehört, irgendwie schon, denn es ist leider nicht zu leugnen ist, dass wir mehrere Millionen Menschen in Deutschland als Dauergäste haben, welche dieser Religionsgemeinschaft angehören. Aber bedeutet das, dass der Islam zu (oder nach?) Deutschland gehört, also ein Teil unserer deutschen Kulturgemeinschaft ist? Das ja wohl nicht! Das ist es ja, was der neue Bundesinnenminister wohl gemeint hat. Hätte er mich um meine Meinung gefragt, hätte ich ihm allerdings den Rat gegeben, seine zweifellos richtige Aussage, dass der Islam **n i c h t** zu Deutschland gehöre, etwas anders zu fassen. Nach dieser Steilvorlage allerdings blieb der Bundeskanzlerin angesichts der internationalen Lage und der auf uns ausgeübten Pressionen kaum eine andere Möglichkeit, als dem Innenminister heftig zu widersprechen.

Im übrigen stellt sich die Frage, welchen Islam wir denn meinen, dass er irgendwie zu uns gehöre oder auch nicht? Die Islamwissenschaften haben bei uns in Deutschland seit 1750 schon eine lange Tradition (zu erinnern ist an Hammer - Purgstall, F.Rückert, Nöldecke u.v.a.m.). Dieser Teil des Islam gehört sehr wohl zu Deutschland. Aber das meinen wir ja nicht. Wir meinen die Existenzen, die mit Frau und mehreren Kindern in unseren Bahnhofshallen herumlungern, Sozialhilfe beziehen und uns frech und herausfordernd angucken und in den Weg treten wenn sie von ihren Smartphones, die der deutsche Staat ihnen bezahlt hat, aufzuschauen beliebt.

Viele Biodeutsche wären noch bereit, den Islam der laizistischen Ata- Türk- Prägung, der mit dem ersten Türken ab 1960 nach Deutschland kam, mittlerweile als Teil der deutschen Kultur anzusehen. Inzwischen aber haben wir ja eine zweite und dritte Stufe gezündet und müssen uns mit den Terroristen, welche sich auf den Koran berufen, herumschlagen. Die Frage, ob der Koran eigentlich christenfeindlich ist oder –wozu ich eher neige - als eine ursprünglich christliche Sekte sogar christenfreundlich sei, ist völlig müßig. Das was uns nun als Islam entgegentritt, ist zum großen Teil wirklich gefährlich und müsste eigentlich sofort des Landes verwiesen werden.

Es ist ja abwegig zu meinen, dass diese neuen Muslime nun auch zur deutschen Kultur gehören. Oder gehören sie doch dazu? Die Terroristen gehören irgendwie schon zu Deutschland. Es gibt schließlich derzeit kaum ein Thema, welches die deutsche Politik und die Gespräche unter Mitbürger so bewegt, wie die Frage, wie man diese Typen wieder los wird. Ich war heute auf dem Essener Hauptbahnhof - nur ein Wort: Nein. Lieber nicht!

Wir können uns mit semantischen Feinheiten über „gehören“ herumschlagen und dann hat auch noch der ärgste Verbrecher mit irgendeiner Halbwahrheit irgendwie etwas Recht, und die politisch korrekten Medien nun ganz bestimmt. Wenn wir uns also um Begriffe streiten, haben wir einen weiteren Stein aus der vielleicht noch stehenden Wand der

deutschen Selbstbehauptung gelöst. Bald fällt sie dann ganz zusammen! Wenn wir solche Diskussionen führen, zeigen wir nur, dass wir den Mut nicht haben, der Wahrheit ins Gesicht zu schauen, vor allen Dingen nicht den Mut, das zu tun, was unsere Gesetze vorsehen, nämlich diese Menschen erstens nicht reinzulassen und zweitens so schnell wie möglich wieder auszuschaffen.

Die Vernebelungs-Diskussion darüber, ob und gegebenenfalls welcher Islam zu Deutschland gehört, verdeckt das eigentliche Problem, welches unser Volk hat und bald haben wird. Das Problem sind aber nicht die Terroristen, die wird man schon irgendwie in den Griff bekommen. Die ständige Diskussion um Isis, Salafisten, Wahabiten, Schiiten und so weiter vernebelt und verdeckt unser eigentliches Problem. Das sind nämlich die mittlerweile rd 8 Millionen Mio. Türken (rd 10 % unserer Bevölkerung!) in unserem Lande. Mit wenigen Ausnahmen, denken die nämlich auch in der dritten Generation nicht daran, sich bei uns zu integrieren. Diese Anatolier sind durchweg sehr nationalistisch - fast jede Taxifahrt bestätigt das, wenn sich nur die Mühe macht, ein Gespräch mit dem Fahrer zu führen. Diese Leute, die zum nicht geringen Teil, in Nord-Essen oft schon in der dritten + vierten Generation!, keiner sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nachgehen und von deutscher Sozialhilfe leben, bauen sich selbst und lassen sich aufbauen zu einer Art fünften Kolonne eines rasant zunehmenden großtürkischen Nationalismus. Die von uns praktisch klaglos hingegenommene Unverschämtheit türkischer Politiker, auf deutschem Boden massive türkisch-nationalistische Politik zu verbreiten, dürfte nur eine lauer Vorgeschmack für das sein, was uns blüht. Die Terroristen und Selbstmordattentäter muslimischer Provenienz wird man schon irgendwie ins Gefängnis stecken können und sogar ausweisen. Wer aber hat den Mut, die Millionen Türken, die zwar seit mehreren Generationen hier, und oft auf unsere Kosten, leben, aber keine Deutschen sein wollen, auszuweisen? Schon den Gedanken auszusprechen, ist politisch kaum möglich. Man kann es drehen und wenden wie man will – wir sind auf dem Wege der Unterwerfung schon weit gegangen. Ein Franzose hat dazu zwar einen Erfolgsroman geschrieben, aber geändert hat das nichts!

Je mehr man darüber nachdenkt, desto hoffungsloser scheint die Zukunft des deutschen Volkes und seiner Kultur. Aber unsere hedonistische und wertneutrale Gesellschaft will das ja nicht hören. So war das immer - auf Cassandra hat man ja auch nicht gehört. Man hat sie verlacht und gemieden, weil sie politisch Unkorrektes dachte und aussprach.

Dr. M. Aden
2. 4. 2018